Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 93 (2018)

Heft: 6

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

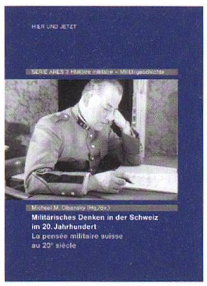
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER SAMMELBAND

Militärisches Denken in der Schweiz im 20. Jahrhundert



Michael Olsansky, der Herausgeber des vorliegenden Sammelbandes, weist in seiner Einleitung prominent darauf hin, dass militärisches Denken in der Schweiz aufgrund der Geschichte des Kleinstaates mehr ein Nachdenken über Theorien, Strategien und Führungsschulen als über Handeln und Gefechte sei.

Im Vergleich zu deutschen Arbeiten – als Beispiel sei hier die Publikation von Gerhard Gross zu den militärischen Denkern im deutschen Heer genannt – fällt eine geringere Fokussierung auf das Operative auf. Immerhin erhält dieses in vereinzelten Beiträgen zum Kalten Krieg (die Kapitel zu Hans Senn, Frank Seethaler, Alfred Stutz und Gustav Däniker) eine Gewichtung. Dies geschieht aber eher aufgrund der Berücksichtigung des ausländischen Einflusses, ein roter Faden durch das Werk wird damit nicht verfolgt.

Auffallend ist die starke Auseinandersetzung mit den militärischen Persönlichkeiten und ihren Lehrmeinungen. Die Aufsatzsammlung liest sich dementsprechend ähnlich wie eine Kollektivbiografie.

Im Unterschied zu den Stossrichtungen und Methoden der Neuen Kulturgeschichte und auch abweichend zur Reihe «Der Schweizerische Generalstab» wird weniger auf die weltpolitische Lage, in welcher sich die militärischen Strategen und Denker bewegen, eingegangen, sondern mehr die Persönlichkeiten, ihre Charaktere und die Einbettung in die Konzeptionsstreitigkeiten beleuchtet.

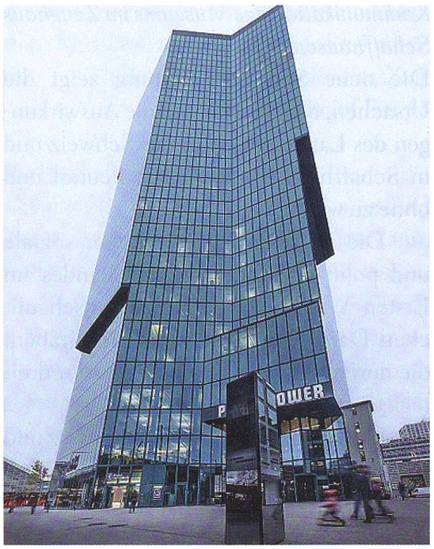
Der Band eignet sich deshalb wunderbar, um die Entwicklung des schweizerischen militärischen Denkens anhand von Doktrinen und Wechselwirkungen nachzuvollziehen.Der Ursprung des Sammelbandes liegt in einem wissenschaftlichen Symposium, das unter dem Titel «La pensée militaire suisse de 1800 à nos jours» in Pully 2012 stattfand. *Philippe Müller*

Michael Olsansky (Hg.),Baden, Hier und Jetzt 2017. ISBN: 978-3-03919-346-2.

ZÜRCHER PANZEROFFIZIERE

«Gemeinsam stärker»

«Gemeinsam stärker» – der Leitspruch der OG Panzer gilt ganz besonders auch für uns Zürcher. Daher freut es mich sehr, Sie im Namen des Vorstands zum Kadertisch



Hoch hinaus: Der Zürcher Prime Tower.

Zürich einzuladen. Was 2017 erfolgreich gestartet wurde, wird dieses Jahr fortgesetzt: Der Kadertisch der gelben Offiziere in Zürich.

Wo: Zentral on the top im Clouds im Prime Tower, Zürich (www.clouds.ch).

Wann: Freitag, 25. Mai, um 19 Uhr.

Wer: Alle gelben Ur-, Neo-, Heimweh-, Möchtegern-, Halb-, Zwangs- und Indirekt-Zürcher (also auch Aargauer, Thurgauer und alle anderen).

Wie: Tenue zivil – für Getränke und Plättli ist gesorgt

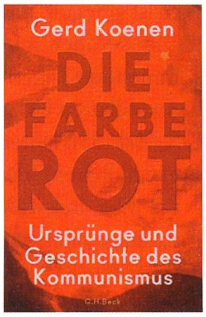
PreStart 18.30 Uhr: Auf Einladung unserer beiden Kameraden Marc Hanslin und Stefan Bindschedler starten wir mit einem Vor-Apéro in den Räumlichkeiten von Homburger (ebenfalls im Prime Tower). Dabei haben wir die Möglichkeit, in ruhiger und exklusiver Atmosphäre etwas Distanz zur Arbeitswoche zu gewinnen, bevor wir dann to the top steigen und im Clouds zusammen anstossen.

Aufgrund der Location ist die Teilnehmerzahl auf maximal 20 begrenzt. Anmeldungen bitte bis am 30. April direkt an https://ogpanzer.typeform.com/to/ZLteDY

Mit Zürcher Panzergruss
Major i Gst Sandro Keller

BUCH DES MONATS

Gerd Koenen: Die Farbe Rot



Im vorliegenden voluminösen Werk mit über 1000 Seiten von Gerd Koenen schildert der Autor detailreich die Ursprünge und Geschichte des Kommunismus als Teil der menschlichen Geschichte. Die Analyse beginnt im Mittelalter und endet in der Neuzeit. Koenen selber war als Mitglied des sozialistischen Deutschen Studentenbundes und des Kommunisten Bundes Westdeutschlands Teil des Systems und gewissermassen legitimiert, sich mit der Entwicklung des Kommunismus über die Jahrhunderte zu befassen.

Heute lebt er als Schriftsteller in Frankfurt. Er legt dar, warum aus seiner Sicht Marxismus, Sozialismus und Kommunismus eine Antwort auf die vom Kapitalismus erzeugten Umwälzungen waren.

Gleichzeitig beschreibt er, weshalb der Kommunismus als politisches System in Russland, China und in anderen Ländern auch wegen des unglaublichen Terrors, und wegen Verfolgungswahn und menschenverachtenden Massnahmen nach einiger Zeit grandios scheiterte.

Koenen geht der Frage nach, weshalb sich der Kommunismus nicht im früh industrialisierten England den Durchbruch verschaffte, sondern erst in Russland nach dem ersten Weltkrieg. Diese Frage kann auch der Autor nicht zweifelsfrei belegen. Fest steht, dass sich nach dem Ersten Weltkrieg die Wege des West-Sozialismus und jene von Lenin ideologisch trennten.

Die geschickt agierenden Kommunisten in Russland schafften den Durchbruch an die Macht und konnten diese bis 1989 behalten. Seitdem wissen wir, dass das System des Kommunismus in der damaligen Ausgestaltung auf der ganzen Linie Schiffbruch erlitten hatte.

Es bestand aus Humanismus und Terror, Kunst und Propaganda, Aufbruch und Abbruch, Sieg und Niederlage und ohne Rücksicht auf das Individuum. *Peter Jenni*

Koenen: Die Farbe Rot, Ursprünge und Geschichte des Kommunismus. Verlag C.H. Beck ISBN 978 3 406 71426 9

DAS VBS TEILT MIT

Neu in der RS: Zwei Urlaubstage

Neu ist geregelt, dass alle Rekruten, Soldaten und Kader an zwei individuell zu bestimmenden Tagen während der RS einen frei wählbaren Urlaub beziehen können.
DR, Ziff. 55b lautet neu:
Frei wählbarer Urlaub

1 Der frei wählbare Urlaub kann als Einzeltage oder zusammenhängend bezogen werden.

2 Er ist beim Kommandanten mit einem schriftlichen Gesuch zu beantragen.

3 Eine Begründung ist nicht erforderlich.

4 Der Kommandant bewilligt das Gesuch, wenn der Dienstbetrieb dies zulässt.

5 Entlassung und Einrücken erfolgen innerhalb des Urlaubs.

Erster Start: 10 200 Rekruten

Für den ersten Start der RS 2018 rechnet die Armee mit rund 10 200 einrückenden Rekruten, darunter 120 Frauen. Rund 1570 Rekruten werden ihren Dienst am Stück als DD absolvieren.

Mit der Umsetzung der WEA gibt es künftig nur noch zwei RS-Starts pro Jahr. Deshalb sind die Bestände pro Start höher.

Die definitiven Bestände und die Anzahl der Entlassenen nach der ersten RS-Woche können frühestens ab dem 29. Januar 2018 kommentiert werden.

Die Armee will verhindern, dass Personen, die ein mögliches Risiko für sich oder ihr Umfeld darstellen, die RS absolvieren.

Aus diesem Grund erfolgt an der Rekrutierung eine Risikoprüfung der Stellungspflichtigen durch die Fachstelle Personensicherheitsprüfung. Vor dem 1. RS-Start wurden 53 Aufgebotsstopps verfügt. Dies aufgrund von Vorkommnissen, die nach bestandener Rekrutierung erfolgten.

Rekruten, die Hilfe benötigen, werden medizinisch, seelsorgerisch, psychologisch und sozial beraten und betreut.

Sie können sich in persönlichen Fragen und Angelegenheiten direkt an ihren Kommandanten, den Truppenarzt, den Armeeseelsorger ihrer Schule, an die Armeeseelsorge (Tel. 0800 01 00 01), den Psychologisch-Pädagogischen Dienst (Tel. 0800 11 33 55) oder den Sozialdienst der Armee (Tel. 0800 855 844) wenden.

MUSEUM IM ZEUGHAUS

Ausstellung zum Landesstreik mit Schneider-Ammann-Ansprache

Zur Eröffnung der Sonderausstellung «Landesstreik 1918» am 30. Juni 2018 von 10-16 Uhr mit Bundesrat Johann Schneider-Ammann teilt Richard Sommer von der Kommunikation des Museums im Zeughaus Schaffhausen mit:

Die neue Sonderausstellung zeigt die Ursachen, den Verlauf und die Auswirkungen des Landesstreiks in der Schweiz und in Schaffhausen ideologisch neutral und ohne zu werten.

Die prekäre wirtschaftliche, soziale und politische Situation des Landes im Ersten Weltkrieg kommt zur anschaulichen Darstellung, wie auch die Gräben, die durch das Land gingen und zum dreitägigen Landesstreik führten.

Die Streiktradition in der Schweiz und die Radikalisierung der Linken sind ebenso

Der Landesstreik im Jahr 1918.

ein Thema wie die Angst des Bürgertums vor einem Umsturz und die Rolle der Armee im Ordnungsdienst.

Der Landesstreik wird schliesslich eingeordnet als wichtige Etappe auf dem langen Weg zum Sozialstaat und zur Sozialpartnerschaft.

30. Juni 2018, 10 Uhr: Beginn offizieller Teil: Ansprache von Bundesrat Johann Schneider-Ammann.

Einführung in die Ausstellung durch Dr. Ernst Willi, Kurator.

Alle Ausstellungen und die Museumsbeiz sind geöffnet.

Museum im Zeughaus, Randenstrasse 34, 8200 Schaffhausen

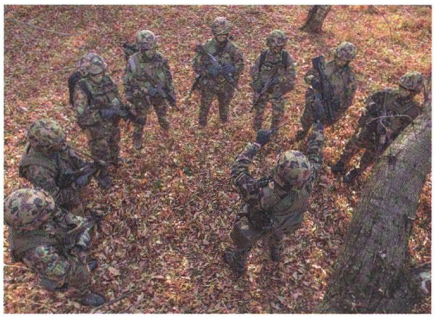
www.museumimzeughaus.ch

Richard Sommer, Kommunikation Museum im Zeughaus Schaffhausen

5,57 MILLIONEN DIENSTTAGE

Zwei-Start-Modell schlug zu Buch

Kader und Soldaten leisteten 2017 5,57 Millionen Diensttage, rund 350 000 weniger als 2016. Die Abnahme ist vor allem auf den Wegfall des dritten RS-Starts zurückzuführen. 2017 wurden 5 569 005 Diensttage geleistet. Gegenüber dem Vorjahr (5 918 334) wurden damit 349 329 Tage weniger absolviert.



Grenadier-RS im Zwei-Start-Modell.

In Einsätzen und für Unterstützungsleistungen hat die Armee 211 865 Diensttage geleistet (2016: 236 368). Der Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass ein subsidiärer Sicherungseinsatz weniger geleistet wurde (2016: Eröffnung des Gotthard-Basistunnels). Die Unterstützungsleistungen sind mit 33 442 Manntagen im Vergleich zu 2016 (31 339) angestiegen. Für subsidiäre Sicherungseinsätze wurden im letzten Jahr insgesamt 63 403 Diensttage geleistet (Vorjahr: 90 652).

Die Friedensförderung im Ausland liegt mit 114 078 Tagen im Rahmen des Vorjahrs (114 318). Für die Katastrophenhilfe wurden 464 Tage erbracht (2016: 45). Für den Assistenzdienst im Ausland wurden in Montenegro, Portugal und Italien 478 Diensttage geleistet (2016: 14).

Die Truppenaufwände (Sold, Verpflegung, Unterkunft, Transporte, Land- und Sachschäden) schlugen 2017 mit 199,9 Millionen Franken zu Buche, 7,3 Millionen Franken weniger als im Vorjahr. *vbs.*

36 «heisse Einsätze»

Als Luftpolizei flog die Luftwaffe 36 (2016: 26) Hot Missions (Interventionen). Sie kontrollierte in Live Missions 292 (2016: 337) Staatsluftfahrzeugen.

FORUM

Kurz, präzis, prägnant

Erneut halte ich eine Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT in den Händen und lese zuerst das Vorwort «Ist das noch unser Land?»

Wie immer: kurz, präzis, prägnant! Gratuliere!

Du greifst einen Sachverhalt auf, den ich ebenfalls als (eine) Wurzel unserer Probleme in unserem Staat ansehe. Den Staatskundeunterricht an den Volksschulen und später auch an den weiterführenden Schulen!

Das Verständnis für die demokratische Rechtsordnung in unserem Lande, das Verständnis für das Schweizerische Wehrsystem, die eidgenössische Kultur des Milizwesens und vieles mehr wird in den Schulen vor lauter Singen, Malen und Kochen sträflich vernachlässigt mit den Folgen, an den wir heute mitunter leiden.

Was McDonalds, Migros und weitere Konzerne längst als Wettbewerbsvorteil für sich ausmachen (nämlich die Gewinnung der Jungen als nächste und übernächste Käuferschaft), diese Sonderstellung hat der Staat ohne Not aus der Hand gegeben. Dabei geht es nicht um Indoktrinierung, sondern das Verständnis zu schulen, wie unser Staat funktioniert und erfolgreich gehalten wurde.

Aber so oder so: Mach weiter so!

Marcus Graf, Oberst i Gst, Betriebsökonom HWV, Executive MBA, Goldach

Deine Chance – unsere Chance

Stellvertretend für etliche Zuschriften folgt der Leserbrief eines Zugführers.

Dieser Artikel im SCHWEIZER SOLDAT ist eine wahre Freude. Ich gebe es zu: Geradezu neugierig machte mich das neue Faltblatt. Am gleichen Tag zehn Stück bestellt, am nächsten Tag gratis und franko im Briefkasten! Komm V und das BBL leisten brillante Atbeit, Gratulation!

Und nun folgt mein Part: Faltblatt an Zielgruppe verteilen, aus eigenen Erfahrungen berichten und wie Sie sagen: «für unsere Armee werben!» Ihr Motto «Gutes muss gesagt sein» ist heute wichtiger denn je, und doch muss auch das Schlechte (Zivildienst!) beim Namen genannt werden, genau so wie Sie es tun. Weiter so!

Oblt Massimo Marcella, Birrwil

Freundliche Zeilen aus Zug

Ich möchte mich bei Dir für den tollen und schön illustrierten Artikel über das Geb Inf Bat 48 am WEF in der aktuellen Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT bedanken. Als Kommandant macht es einem sehr stolz, eine solche Berichterstattung über die eigene Truppe zu lesen. Es ist mir immer wieder eine Freude, mit Dir und Deinem Redaktionsteam zusammen zu arbeiten.

Oberstlt i Gst Peter Kistler, Zug, Kdt Geb Inf Bat 48

Zivilschutz und Zivildienst

Dass faktisch zwischen der Armee und dem Zivildienst frei gewählt werden kann, braucht nicht weiter kommentiert zu werden. Hingegen treten Zivildienst und Zivilschutz bei der personellen Alimentierung nicht gegeneinander in Konkurrenz, da Zivildienst leisten nur kann, wer militärdiensttauglich und somit ohnehin kein Anwärter für den Zivilschutz ist.

Die hohen Zulassungsraten zum Zivildienst beeinflussen den Mangel an Zivilschützern nicht, den Aderlass bei der Armee hingegen schon.

Konstruktive Vorschläge für eine Aufgabenteilung zwischen Zivilschutz und Zivildienst wären willkommen. Dabei sollte man allerdings die Rahmenbedingungen nicht unterschätzen, welche die unterschiedlichen Strukturen und Unterstellungen schaffen.

Irène Thomann, Winterthur

Juso gegen Kampfjets

Zu den militärischen Massnahmen gehört auch die genaue Beobachtung des Gegners. Die Juso-Partei Schweiz meldet:

An der DV der Juso Schweiz in Luzern haben 100 Delegierte Massnahmen zum Thema Migration verabschiedet und die Unterstützung für ein allfälliges Referendum gegen Kampfjets beschlossen.

Die Delegierten verabschiedeten eine Resolution zum Thema Kampfjets. Sollte es zu einem Referendum kommen, wird die Juso dieses unterstützen. Ausgaben in Milliardenhöhe, während bei der AHV das Geld fehlt, sind inakzeptabel.

Die designierte SP-Nationalrätin Samira Marti betonte «Die JUSO hat die Aufgabe, sich als konsequent linke Jungpartei zu profilieren und so auch Druck auf die SP zu machen.»

juso.

SCHWEIZER ARMEEMUSEUM

Mitgliederversammlung in Thun

Der Verein Schweizer Armeemuseum (VSAM) konnte zur Mitgliederversammlung über 170 Personen begrüssen. Thematisiert wurden die verschiedenen laufenden Projekte und die derzeit nicht einfache Zusammenarbeit im Bereich des Historischen Armeematerials.

Soldaten haben im Dienst gern nach Hause geschrieben und selber auch Post empfangen. Das macht sich in einer riesigen Zahl von speziellen Soldatenmarken

Kdt Andrey referierte in Thun.

bemerkbar, die zur offiziellen Sammlung des Bundes zählen, betreut vom Verein Schweizer Armeemuseum. Dies sind Marken, sogenannte Vignetten, herausgegeben von praktisch allen Verbänden der Armee während der Aktivdienstzeit des 1. und 2. Weltkrieges ohne Frankaturwert.

An der Mitgliederversammlung in Thun wurde der enorme Aufwand angesprochen, der mit deren Sortierung und Katalogisierung verbunden ist. Das Resultat der durch freiwillige Mitarbeiter geleisteten Arbeit wird ein Katalog sein, der die vielen bunten Kunstwerke für Sammler und andere Interessierte zusammenfasst.

Dass sich der VSAM der Sicherung (und manchmal der Rettung) von Informationen und Objekten verschrieben hat, ist klar. Um diese Arbeit und das Wissen darüber aber nicht verstauben zu lassen, ist der Aufbau einer Wissensdatenbank begonnen worden.

Aktuell sind bereits die Themen «Ordonnanzen über Uniformen und Abzeichen der Schweizer Armee» sowie «Feldzeichen» online, weitere spannende Grundlagen-Dokumentationen werden folgen.

vsam.

FORUM

Eine Stimme aus Deutschland

Meinen Glückwunsch zum eindringlichen Appell «Ist das noch unser Land?» – ein Alarmsignal! In Deutschland sind wir Euch um Jahre voraus - im Niedergang. Bei uns ist die *de facto* Abschaffung der Wehrpflicht ein Brandbeschleuniger. Die Bundeswehr fristet ein Nischendasein. Sie findet kein Interesse mehr. Mit der neuen/alten Kanzlerin und einer neuen/alten Verteidigungsministerin ist keine Trendwende zu erwarten.

Ein entscheidender Punkt bleibt die Bewältigung der illegalen Masseneinwanderung mit der grossen Aufgabe der Massenintegration.

Brigadegeneral Dieter Farwick, Sigmaringen (Baden-Württemberg)

An Freunde weitergeleitet

Das Editorial der Ausgabe 4/2018 war hervorragend! Ich habe mir gestattet, das Editorial einem Piloten-Freundeskreis per Mail zuzustellen, mit dem Kommentar: «100 % einverstanden! Klar und deutlich. Diese links/grünen Ideologen gehen mir immer mehr auf die Nerven:»

Seit Jahren sind die publizistischen Aktivitäten von hoher Qualität und von beachtlichem Sachverstand. Respekt und Anerkennung! Alles Gute und herzliche Grüsse *Brigadier Rudolf Läubli*

Jedesmal ein Genuss

Es ist jedesmal ein Genuss, den SCHWEIZER SOLDAT zu lesen. Der Leitartikel und die vielfältigen Beiträge sind von hohem Informationsgehalt:

Interview mit Rolf Dörig, Rentenalter der Instruktoren, Tauglichkeitszahlen, Beförderungsfeiern, Reportage über die Grenadiere und das Inf Bat 61, die Magie der Nummern, das hervorragende Interview mit Div Bernhard Müller, der Dank der Bergeller-Gemeinde (Bondo).

Ich staune immer wieder über die genauen Kenntnisse über Putins Russland und den Syrienkrieg! Sehr aufschlussreich! Dann die ausserordentlich präzisen Beiträge unseres Kameraden Jürg Kürsener über die amerikanische Navy. Ich denke, dass nicht einmal alle Navy-Angehörigen ein eine solch detailierte und aktuelle Kenntnis der Navy haben wie Kürsener. Und als interessantes Dessert noch der militärhistorische Bericht über das erste Panzerduell von Div Fred Heer! Ich kann nur Ihnen und der ganzen Redaktionscrew bestens gratulieren und erwarte bereits mit Spannung die neue Nummer.

Oberst Tony Jossen, ehemaliger Kdt Ter Rgt 10, Naters

Wertvolle Beiträge

Zwar bezeichnen Sie Ihre Zeitschrift als «bescheiden», ich halte sie als Leser aber für unser Wehrwesen für sehr bedeutend.

Auch halte ich gerade Ihre aussagekräftigen und präzisen Vorworte für wertvoll und verwende Ihr Gedankengut je nach dem jeweils als willkommene Argumentationshilfe. Für Ihre redaktionelle Arbeit danke ich bestens.

Oberst i Gst Bruno Bernasconi, Mülenen

Pro Schweizerpsalm

Dank für Ihren nach wie vor enormen Einsatz für den Schweizerpsalm!

Lukas Niederberger (SGG) gibt nicht auf, aber im Wesentlichen geht es nur noch um sein Ego. Um den 1. August herum wird er wieder versuchen zu punkten, aber der Mist ist geführt... Herzlich

Hubert Spörri, Wettingen

«Mit grossem Interesse»

Ich danke Ihnen und dem Team für die interessanten Artikel, ich lese sie immer mit grossem Interesse.

Oberstlt Philipp Müller, Stab Ter Div 3

WOCHENBERICHT HAGMANN

Das Jammern von Verwöhnten

Die «Studierenden» der Hochschulen veranstalten Proteste wegen der Erhöhung der Studiengebühren. Jammern auf höchstem Niveau. Halten wir fest, was die geplagten Studenten berappen müssen: Die Semestergebühren der Universitäten betragen im Durchschnitt knapp Fr. 800.–.

Wer ein Studium an der FH oder HF (meist nebenberuflich) absolviert, bezahlt im Durchschnitt pro Semester Fr. 3700.–! In der Regel aus dem eigenen Sack. Das sind die Relationen! Offenbar wissen das die Hochschulabsolventen nicht. Schliesslich studieren sie zum grössten Teil zu Lasten des Steuerzahlers. *hag.*

HERZLICHEN DANK

Früh übt sich...

Dieses Bild wurde der Redaktion unaufgefordert zugesandt. Wir danken der Absenderin herzlich – und sagen Mutter und Tochter nur: Früh übt sich, wer eine Meisterin werden will. *red.*

Spannende Lektüre – hoffen wir doch.

BRIEF AN STÄNDERÄTE

Krasser Missbrauch

Oberst Tony Jossen richtete an Mitglieder des Ständerates folgendes Schreiben.

Es ist das erste Mal, dass ich mir erlaube, Sie als eidgenössische Parlamentarier zu belästigen. Als Staatsbürger, der seine Heimat liebt, fühle ich mich aber dazu gedrängt. Mit grosser Freude habe ich in der Zeitschrift SCHWEIZER SOLDAT lesen können, dass schweizerische Wehrdienstverweigerer (ohne Gewissensnot) nun in Südafrika als Zivis ihren «Dienst» an der Heimat leisten.

Ich wusste nicht, dass die Zivildienst-Verantwortlichen auch ein Reisebüro betreiben, dass diesen Verweigerern eine grossartige Horizonterweiterung ermöglicht. Bravissimo!

Mit meinen über 1400 Diensttagen als Gebirgsfüsilier und späterer Regimentskommandant, der immer ein Herz für seine Soldaten an den Tag legte, fühle ich grosse Genugtuung über soviel herzerweichendes Entgegenkommen an die jungen Nutzenoptimierer. Tun Sie um Gottes Willen endlich etwas Mutiges und schaffen Sie die

strategische Sicherheitsreserve unseres Landes, besser bekannt unter dem Namen Milizarmee, am besten ab. Zum Glück muss ich Ihre Verantwortung nicht auf meine alten Soldatenschultern laden!

Ein heimatliebender Soldat
Oberst Tony Jossen, Naters

Truppe ja, aber Verwaltung?

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihren grossen persönlichen Einsatz für unsere Armee und den Wehrwillen in breiten Kreisen unserer Bevölkerung. Ihre Arbeit geniesst meine grösste Hochachtung und Anerkennung.

Ihre Zeitschrift SCHWEIZER SOLDAT ist eine der besten, die ich kenne und die ich regelmässig lese und beachte – mehr als viele andere Publikationen, die mich erreichen. Herzliche Gratulation and Sie und Ihr Team. Bravo und super gemacht!!!

Ich lese Ihre Kommentare jeweils minutiös: sie sind hervorragend und zutreffend. Beim letzten Kommentar habe ich gestockt: ich weiss, dass der Armee Milliarden und Millionen fehlen. Ich weiss, dass die Armee abgespeckt wird. Aber wahrscheinlich wird nur die Armee abgespeckt und nicht deren Verwaltung – das VBS.

Ich bin Unternehmer und habe hier, in der Schweiz und im Ausland, vor allem

Truppe hat Vertrauen, Bild Mattias Nutt.

in den USA, unzählige Reorganisationen eingeleitet, durchgeführt und begleitet und dabei feststellen müssen, dass die operativen Kräfte (die Armee) verdünnt werden und der Wasserkopf/die Verwaltung beibehalten werden. Die Verwaltung des VBS hat bei der letzten Armee-Reform eher mit Chaos und Verwirrung als mit Effizienz geglänzt. Ich hoffe sehr, dass dies nicht noch einmal passiert mit der WEA.

Ich habe Vertrauen in die Truppe – aber keinesfalls in die Verwaltung. Obwohl die Truppe viel dünner wird, wird die Verwaltung nicht abgebaut sondern eher wachsen unter dem Stichwort neue Herausforderungen...

Man wird Tonnen von nicht mehr benötigten Heerführern (darunter auch einigen hervorragenden notabene) dort parkieren. Ich möchte Sie bitten, auch diesen enormen und ineffizienten Verwaltungskosten Beachtung zu schenken, wenn wir über fehlende Millionen für die Armee diskutieren...

Dr. Ruedi E. Wäger, Oberstlt Geb Inf

Die Schwere Haubitze 15 cm

Als langjähriger Abonnent des SCHWEIZER SOLDAT warte ich jeden Monat auf

Die Schwere Haubitze Kaliber 15 cm im Schaffhauser Museum im Zeughaus.

das neue Exemplar. Ich freue mich immer auf die guten Reportagen und Berichterstattungen über die Schweizer- und auch fremde Armeen. Ich kann Ihnen für die sehr gute Zeitschrift nur gratulieren.

Ein Beitrag ist dem Kdo MP gewidmet, das neu in Sion stationiert ist. Dabei wird auch die Kaserne Sion erwähnt.Dort war früher die Art S für die 10,5 cm Sch Kan. Als ehemaliger Kan Wm/Geschützführer der Sch Hb Bttr II/74 habe ich 1959 und 1060 je 17 Wochen in der Kaserne Sion verbracht. In der Art RS 27 (Frühling) wurden wir an der 15 cm Sch Hb ausgebildet.

In die Verlegung sind wir jeweils mit der 10,5 cm Sch Kan gefahren, da sie im Stellungsraum weniger Landschaden verursachte. Ich nehme an, dass in der Art RS 227 (Sommer) die Ausbildung an der 10,5 cm Sch Kan erfolgte. Nur soviel, damit die 15 cm Sch Hb doch auch erwähnt ist.

Wm Hans Häusermann, Watt

Vertraut mit den Orten

Wir bürgen für die innere Sicherheit. Die Armee hielt viel zu lange an alten Mustern fest (Reduit). Mit der Reduktion auf 140 000 bis 100 000 Mann ist die Sicherheit der Bevölkerung und wichtiger Einrichtungen nicht mehr gewährleistet! Es erstaunt, wenn der Wehrmann am Höhepunkt seiner militärischen Erfahrung aus dem Wehrdienst entlassen wird. Ausrüstung und Ausbildung kosten viel.

Der verfassungsmässige Auftrag ist Verteidigung, Zivilschutz und Polizei. Neueste Erfahrungen zeigen, dass dies bei weitem nicht mehr genügt. Wir brauchen eine Truppe vor Ort. Diese lässt sich durch die 30 bis 42-jährigen oder bis 50-jährige Freiwillige bilden. Voll ausgerüstet, mit Waffe, entstehen keine weiteren Kosten.

Diese Truppe ist entweder am Wohnort oder am Arbeitsort eingeteilt, und kann auch für Feuerwehr- und Zivilschutzaufgaben eingesetzt werden. Vorerst Stützpunkte an grösseren Orten und dann Ausbau auf Gemeinden mit 1000 bis 2000 Einwohnern. Militärisch strukturiert und

Szene aus dem Kalten Krieg. Zivilschützer retten Überlebende. Aus dem Buch: Knacknuss/Panzerjagd 1979/82.

organisiert. Schwerpunkt ist Bewachung und Sicherheit. Innert kürzester Zeit bereit. Jeder ist mit den Örtlichkeiten bestens vertraut. Terroristischen Gruppen ist kein Freiraum zu gewähren! Anschläge auf Hotels sind im Ausland gang und gäbe.

Der Umgang mit der Waffe muss als Schwerpunkt verstärkt werden. So könnten jährlich 10 000 bis 15 000 Männer und Frauen eingeteilt werden, bis zu einem Bestand von 60 000 bis 80 000.

Paul Wüthrich, Mühlethurnen

ZWEITAGEMARSCH

Alles bereit für den 2./3. Juni

Wir freuen uns, am Wochenende vom 2./3. Juni 2018 den 59. Zweitagemarsch mit

Am Start zum Zweitagemarsch.

Startort Dorfschulhaus in Belp durchführen zu dürfen. Es werden rund 1700 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet. Der Marsch wird über die bewährten Strecken führen. Am Samstag geht es von Belp aus nach Süden ins Gürbetal und am Sonntag nach Köniz über Bern und zurück nach Belp. Es stehen die Distanzen von 10, 20, 30 und 40 km zur Verfügung. Anmeldungen sind Online unter www.2tm.ch möglich. *Susanne Keller*

FORUM

Berufsmilitär und Familie

Zum Bericht zur Pensionierung der Berufsmilitärs. Gute Argumente, man sollte aber die familiäre Situationen unserer Berufsmilitärs während Jahrzehnten nicht vergessen. Diese waren wenig zu Hause bei Frau und Kindern in ihrer Tätigkeit als Berufsmilitärs. Das Familienleben hat da nicht immer so gut funktioniert!

In meinem Bekanntenkreis gibt es daher viele Berufsmilitärs mit Trennungen und Scheidungen. Nie oder eher wenig zu Hause ist nicht fördernd für ein Familienleben.Sie haben sich wirklich für unser Land mehr als verdient gemacht, auch mit der aktuellen Pensionierung.

Adj Uof André Perret, Watt

Ein Meisterstück

Die letzte Nummer war mal wieder ein Meisterstück!!! Gratulation!

Oberst i Gst Felix Huber

WELTBLÄTTER

Wooooow! 70 Schuss!

Auch Weltblätter irren. Zum türkischen Bombardement auf Afrin entdeckten wir in einem Schweizer Weltblatt die Zeilen:

Die türkische Armee hat die Angriffe mit schwerer Artillerie auf kurdische Kämpfer intensiviert. Nach Angaben der YPG feuerte die Türkei um die siebzig Geschosse ab. Das ist ja unerhört! Siebzig Granaten! Wir wissen nicht, was die YPG meldete. Jedenfalls sind siebzig Geschosse für ein Bombar-

Türken laden an der Grenze Panzer ab.

dement ein Klacks. Beobachter meldeten langes, schweres Artilleriefeuer .

Jeder Kanonier weiss, dass eine Batterie am Tag gut und gern siebzig, ja hundert Granaten abfeuern kann. Vor langer Zeit verschossen RS-Kanoniere, ohne mit der Wimper zu zucken, am Tag 120 Granaten.

Die Türken intensivierten am 19. Januar 2018 ihr Bomberdement. Sie gaben Hunderte, ja Tausende Schuss ab.

New York schiesst den Vogel ab

Das Bild des Jahres bringt die «New York Times». Der aufmerksame Redaktor Hess entdeckte das Aufmacherbild von einer Anti-Trump-Demo in Zürich - mit der Lokalisierung in der Legende: «in Davos».

Andreas Hess schreibt zu seinem Bild: «Seit wann hat es in Davos Tramschienen?» – und keinen Schnee im Januar!

FORUM

Dank von Chance Miliz

Für die Veröffentlichung aller Beiträge über Chance Miliz, insbesondere die prominente Placierung des Textbeitrages, danke ich Ihnen und der Redaktion vom SCHWEIZER SOLDAT herzlich. Das hat mich sehr gefreut und ist auch im restlichen OK Chance Miliz sehr positiv zur Kenntnis genommen worden.

Andreas Muff, Chance Miliz

Der Wachtmeister und sein Panzer

Am Sonntag, 1. Oktober 2017, traf auf der Redaktion eine Suchanfrage von Wm Daniel Hämmerle ein. Der Panzerkommandant berichtete vom WK und einem mutigen Fotografen, der seinen Leopard-2 mit dem Rohr von vorne aufgenommen habe: «Kennen Sie den Fotografen und das Bild?».

Das gesuchte Bild von der Wichlenalp.

Trotz Sonntag starteten wir die Suchaktion. Und siehe da: Es meldeten sich Oberst Ernesto Kägi und Hptm Stefan Bühler, unser trefflicher Panzerkorrespondent und Kdt Pz Kp 12/1. Kägi schrieb: «Da kann ich weiterhelfen. Unser Profi-Fotograf Marius Schenker und ich haben beim Kp Gef S des Pz Bat 12 am 15. September auf der Wichlenalp exklusive Gefechtsbilder festgehalten, darunter ganz einmalige vom Leoparden.» Ende gut, alles gut: Zum Schluss schrieb Wm Daniel Hämmerle der Redaktion:

Guten Tag alle zusammen! Vielen Dank für Eure Bemühungen und die Suche nach dem Bild, das ging ja wirklich sehr schnell. Das hinterlässt bei mir einen sehr guten und professionellen Eindruck vom SCHWEIZER SOLDAT. Ich bin gespannt auf die Reportage.

Wachtmeister Daniel Hämmerle, Bern

ZUM SCHMUNZELN

Tempo 100

Karl rast mit Tempo 100 durch die Stadt. Die Polizei nimmt ihn raus: «Haben Sie die 50er Tafel nicht gelesen?»

«Was denn! Lesen? Bei dem Tempo?»

Drei Probleme

Ein Russe geht in die Disco. Auf seinem T-Shirt steht: «Die Nation XY hat drei schwere Probleme.»

Da kommt ein Angehöriger der Nation XY und fragt beleidigt: «Was soll der Unsinn?»

Der Russe: «Siehst du, ihr fragt zuviel, ihr seid zu neugierig.»

Der XY geht und kommt mit einem zweiten XY zurück. Sie schubsen den Russen grob herum. Der sagt nur: «Seht ihr, ihr sei viel zu aggressiv, das ist euer zweites Problem.»

Die XY gehen, der Russe trinkt einen Wodka, tanzt eine halbe Stunde und verlässt die Disco.

Vor der Tür warten fünf XY mit scharfen Messern. Der Russe: «Seht ihr, das ist eure dritte Schwäche. Ihr kommt mit Messern zu einer Schiesserei.»

PS. In Russland wird der Witz unter Erwähnung der Nachbarnation erzählt, die dort für solche Witze herhalten muss. Wir setzen die neutrale Version XY.

Costa Rica

Ein Freund zum anderen: «Wie hat Costa Rica gestern gespielt?"

«Keine Ahnung. Für wen spielt der denn?»

«Meinst du das ernst?»

«Ja? Spielt er denn für die Schweiz? Warum sollte ich so einen kennen?»

NEWSLETTER OG PANZER

Präsident Pierre O. Moreau informiert über Neuerungen

Der neue Präsident OG Panzer schreibt: Vorweg bedanke ich mich herzlich für die Wahl und das Vertrauen. Es ehrt mich und erfüllt mich mit Stolz, als Präsident der OG Panzer zu amten und mich für die Anliegen der Panzertruppen einzusetzen.

Der Vorstand hat sich für das Vereinsjahr 2018 konstituiert. Schwachstellen wie

Oberstlt i Gst Pierre Moreau, der neue Präsident OG Panzer, Berufsoffizier.

das Mitgliederwesen wurden erkannt; es wird ab sofort wieder durch den Kassier, Major Lorenz Gerber, geführt. Der Zahlungsverkehr wird nun mit referenzierten Einzahlungsscheinen erfolgen, damit können in Zukunft alle Zahlungen korrekt zugewiesen werden. Die Kommunikation wird durch Quartals-Newsletter und diversen Blogs optimiert.

Das Jahresprogramm 2018 bietet einige Highlights: Schiessanlässe, Spezialanlass 120er Club und die zweite Think-Tank-Tagung, um nur einige zu erwähnen.

Par Saint Georges - Vive la cavalerie!

Oberstlt i Gst Pierre O. Moreau, Präsident OG Panzer

LETZTE MELDUNG

Schiesserei vor dem saudischen Königspalast in der Stadt Riad

Nach israelischen Quellen kam es in der saudischen Hauptstadt Riad zu einer eigenartigen Schiesserei vor dem Königspalast. Gesichert ist, dass das Infanteriefeuer jäh aufflammte und schlagartig erlosch.

In der Deutung des Vorfalls gehen die Darstellungen auseinander. Die Social Media der klandestinen Opposition berichten von einem Angriff «aufständischer Kämpfer» auf das Regime. Es sei zu einem längeren Feuergefecht und zahlreichen Explosionen gekommen, bevor die Palastgarde die Attacke niedergeschlagen hätte.

König Salman sei in einen Bunker auf einem Luftstützpunkt evakuiert worden.

Die Regierung stellte all das in Abrede. Die Garde habe nur einen Drohnenangriff auf den Palast abgewehrt. Der König habe sich die ganze Zeit im Palast aufgehalten. Dementiert wird auch das Gerücht, iranische Provokateure hätten hätten einen Angriff inszeniert. *dka.*

JULI/AUGUST

40 Jahre F-5, 30 Jahre PC-9:
Die schönsten Bilder von Franz Knuchel

SCHWEIZER SOLDAT

93. Jahrgang, Ausgabe 6 / 2018, ISSN 1424-3482.
Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.
Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWSt): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.–. www.schweizer-soldat.ch
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld
Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug
Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch
Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagneckdamm 2, 3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch
Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch
Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin
Literatur: Oberst i Gst Adrian Türler: adrian.tuerler@bluewin.ch
Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch
Korrektorat: Wm Peter Gunz, Schiltenrain 5, 8360 Eschlikon, E-Mail: peter.gunz@schweizer-soldat.ch
Korrespondentenstab: Oblt Frederik Besse (Armee); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst i Gst Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Oberst Ernesto Kägi (Armee); Gfr Franz Knuchel (Aviatik); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Hptm Erich Muff (Panzer); Wm Josef Ritler (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte); Oberstlt i Gst Alexandre Vautravers (Strategie)
Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel
Druck und Versand: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen
Anzeigenleiter: Rolf Meier, Abasan GmbH, Hardstrasse 80b, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08
Abo-Services: Schweizer Soldat, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 71 96, E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch

Member of the european MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Titelbild: Wachtmeister Stefan Oehrli, Pz Uof BIVIO in der Pz Kp 14/2, von Beruf Schreiner. (Bild: Pz Kp 14/2)

G 500, 422 PS (310 kW), 12,1 l/100 km, 277 g CO_2/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 133 g CO_2/km), CO_2-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 64 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: G.